

Offene Fragen der Geschichte Band 4

Chronik von 1900 bis 1933

Kampf um die Weltherrschaft,
Erster Weltkrieg,
Versailler Friedensverhandlungen,
Gründung der Weimarer Republik,
Gründung der UdSSR,
Faschismus,
Nationalismus und Diktaturen,
Weltwirtschaftskrise,
Hitlers Machtübernahme,
NS-Terrorismus ...

Band 4/019

Chronik vom 1. Januar 1931 bis zum 30. Mai 1932

1931

Manches gestehen, bedeutet meist einen hinterhältigeren Betrug, als alles verschweigen. <i>Arthur Schnitzler (1862–1931, österreichischer Schriftsteller)</i>
--

01.01.1931

Deutsches Reich: Im Deutschen Reich leben am 1. Januar 1931 rund 64 Millionen Einwohner.

Am 1. Januar 1931 sind im Deutschen Reich 4.357.000 Menschen arbeitslos. 16,3 % der gewerkschaftlich organisierten Arbeitnehmer sind Kurzarbeiter.

25.01.1931

Deutsches Reich: In der "Vossischen Zeitung" fordert Alfred Döblin die deutschen Schriftsteller am 25. Januar 1931 auf, entschlossener und aktiver für die Weimarer Republik einzutreten (x034/513): >>Die Institution muß ganz allein und prinzipiell gewillt sein, den Geist dieses Staates bilden zu helfen. ... Sieht man nicht in Deutschland, wohin man kommt mit der Furcht vor der Gesinnung? Die anderen haben sie, und eines Tages werden diese anderen den anderen nicht erlauben, noch irgendeine Gesinnung zu haben.<<

31.01.1931

Deutsches Reich: Am 31. Januar 1931 sind im Deutschen Reich 4.886.925 Menschen arbeitslos.

04.02.1931

UdSSR: Stalin begründet am 4. Februar 1931 in einer Ansprache die Methoden und das Tempo der Industrialisierung (x243/133): >>Zuweilen wird die Frage gestellt, ob man nicht das Tempo etwas verlangsamen, die Bewegung zurückhalten könnte.

Nein, das kann man nicht. Genossen! Das Tempo darf nicht herabgesetzt werden! Im Gegenteil, es muß nach Kräften und Möglichkeiten gesteigert werden. ...

Das Tempo verlangsamen, das bedeutet Zurückbleiben. Und Rückständige werden geschlagen. Wir aber wollen nicht die Geschlagenen sein. ... In der Vergangenheit hatten wir kein Vaterland und konnten keines haben. Jetzt aber, wo wir den Kapitalismus gestürzt haben und bei uns die Arbeiter an der Macht stehen, haben wir ein Vaterland und werden seine Unab-

hängigkeit verteidigen. ...

Wir sind hinter den fortgeschrittenen Ländern um 50 bis 100 Jahre zurückgeblieben. Wir müssen diese Distanz in 10 Jahren durchlaufen. Entweder bringen wir das zustande oder wir werden zermalmt. ...<<

Rumänien: Ministerpräsident Maniu (Führer der nationalen Bauernpartei Rumäniens) setzt sich am 4. Februar 1931 nach innenpolitischen Kämpfen durch.

05.02.1931

Deutsches Reich: Die deutsche Reichsregierung gründet am 5. Februar 1931 eine Kommission zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

Goebbels erklärt am 5. Februar 1931 während einer Reichstagsdebatte (x129/29): >>Die nationalsozialistische Bewegung hat nicht die Absicht, unter diesem Regiment aus ihrer trotzi- gen Oppositionsstellung herauszugehen. Die nationalsozialistische Bewegung verharret weiter- hin diesem System gegenüber in Kampfstellung.

Sie hat durch den Mund ihres Führers zum Ausdruck gebracht, daß sie legal sei. Das heißt aber: nach der Verfassung sind wir nur verpflichtet zur Legalität des Weges, nicht aber zur Legalität des Zieles. Wir wollen legal die Macht erobern. Aber was wir mit dieser Macht ein- mal, wenn wir sie besitzen, anfangen werden, das ist unsere Sache.

Wir haben das Gefühl, daß das deutsche Volk die Absicht hat, über kurz oder lang mit der Politik, wie sie seit 1918 in Deutschland betrieben worden ist, eine Abrechnung vorzuneh- men.

Wenn das Volk diese Abrechnung will, und das Volk macht uns einmal zum Vollstrecker die- ses Willens, dann werden wir uns getreu dem Satz, daß des Volkes Wille oberstes Gesetz ist, diesem Willen nicht entziehen.<<

14.03.1931

Deutsches Reich: SA-Stabschef Ernst Röhm erläutert am 14. März 1931 die Richtlinien des NS-Automobilkorps (x034/522): >>... Eine in mustergültiger Ordnung fahrende Kraftwagen- kolonne mit fliegenden Sturmflaggen und Wimpeln ist von stärkster propagandistischer Wir- kung.<<

15.03.1931

Deutsches Reich: Am 15. März 1931 sind im Deutschen Reich 4.980.000 Menschen arbeits- los.

19.03.1931

Deutsches Reich: Das Deutsche Reich und Österreich teilen am 19. März 1931 offiziell mit, daß man die Ein- und Ausfuhrzölle aufheben will, um eine allgemeine Neuordnung der euro- päischen Wirtschaftsbeziehungen einzuleiten.

Diese geplante "Zollunion" ruft in Frankreich, der Tschechoslowakei, Italien und England Proteststürme hervor (Bruch des Friedensvertrages von Saint Germain). Frankreich erklärt später, daß die Selbständigkeit Österreichs gefährdet sei und beschließt wirtschaftliche Sank- tionen gegen das Deutsche Reich (x063/566).

31.03.1931

Deutsches Reich: Am 31. März 1931 tritt das Osthilfe-Gesetz in Kraft.

Rainer Sontowski schreibt später über die "Osthilfe" (x051/434): >>Osthilfe, per Gesetz vom 31.3.31 (Osthilfe-Gesetz) beschlossenes Unterstützungsprogramm für die ostdeutsche Land- wirtschaft (v.a. Umschuldungsaktion).

In das Osthilfe-Verfahren wurden 33.619 Betriebe mit insgesamt 2,2 Millionen Hektar einbe- zogen. Die Mittel dafür, die vornehmlich dem Großgrundbesitz zugute kamen, stammten zu 80 % von einer neu gegründeten Industriebank, deren Kapital durch eine Umlage der Industrie refinanziert wurde, zu 8 % aus dem Reichshaushalt und zu 12 % aus der Landwirtschaft durch Landverkauf der umzuschuldenden Betriebe.

Zwar trugen die verschiedenen Maßnahmen (Gesamtumfang 600 Millionen RM) teilweise zu einer Verbesserung der Situation bei, die strukturellen Ursachen der landwirtschaftlichen Verschuldung konnten sie aber nicht beseitigen. Die geplante Umsiedlung nicht entschuldungsfähiger Güter war politisch heiß umkämpft und trug zum Sturz der Regierung Brüning und Papen bei. Die Entschuldungspolitik wurde von den Nationalsozialisten fortgesetzt und ausgebaut (Gesetz zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse vom 1.6.33).<<

12.04.1931

Spanien: Während der Kommunalwahlen am 12. April 1931 müssen die Kandidaten der Monarchisten in allen großen Städten Spaniens große Stimmenverluste hinnehmen.

Am Abend des folgenden Tages versammeln sich riesige Menschenmassen in der Hauptstadt Madrid und fordern den Rücktritt des Königs. Um Kämpfe mit den Demonstranten zu verhindern, verläßt König Alfons XIII. Spanien, ohne jedoch auf den Thron zu verzichten.

14.04.1931

Spanien: Am 14. April 1931 wird die Zweite Republik ausgerufen und die Diktatur des Generals Prim de Rivera beendet.

Die Regierung wird vor allem durch bürgerliche Gruppen, Sozialisten und einige Konservative unterstützt. Die Verfassung von 1931 garantiert allen Spaniern eine gewisse Gleichberechtigung (z.B. Einführung des Frauenwahlrechts) sowie die Trennung von Kirche und Staat (Einführung der Zivilehe).

Die Zweite Republik kämpft in den nächsten 5 Jahren unentwegt mit einer Vielzahl von politischen, wirtschaftlichen und sozialen Problemen und spaltet das spanische Volk allmählich in zwei unversöhnliche Gruppen. Die Armee, katholische Kirche, Unternehmer und Großgrundbesitzer lehnen besonders die Verminderung der Streitkräfte, das neue Scheidungsrecht und die Landreformen entschieden ab.

26.04.1931

Deutsches Reich: Reichswehrminister Wilhelm Groener (1867-1939) schreibt am 26. April 1931 in einem Privatbrief über Hitler (x034/528): >>...: >>... Nur der schöne Adolf macht uns vorläufig gar keine Kopfschmerzen mehr, seit er vor Loyalität trieft und lieber im braunen Haus Hof hält, als ... auf der Straße seine Brüllaffen in Freiheit vorzuführen.<<

30.04.1931

Deutsches Reich: Am 30. April 1931 sind im Deutschen Reich 4.358.000 Menschen arbeitslos.

04.05.1931

Deutsches Reich: Hitler erläutert dem Chefredakteur der "Leipziger Neuesten Nachrichten" im Verlauf einer vertraulichen Unterhaltung am 4. Mai 1931, welche Maßnahmen er nach einer Machtübernahme ergreifen wird (x034/529, x149/69): >>... Ich habe die nationalsozialistische Idee in die Welt geworfen und werde diese Idee brutal und, wenn es sein muß, mit Gewalt durchsetzen. Ich fühle mich in dieser Beziehung als Beauftragter des Schicksals, als Trommler, wie man mich nennt, und ich werde mit meiner Bewegung trommeln, bis Deutschland erwacht. ...<<

>>... Mit der Ausschaltung der Schwatzbude, die Sie das Hohe Haus oder den Reichstag nennen, mit der Umstellung der Presse wird sofort eine neue Situation entstehen. ... In diesem Augenblick werden wir mit dem Marxismus rücksichtslos abrechnen. Die Industrie wird sofort in den Wiederaufbauprozess eingeschaltet. Die 6 Millionen Arbeitslose werden ihr tägliches Brot verdienen. Das Versailler Diktat wird weggefegt. Eine neue Armee wird entstehen und das mit einem neuen Generalstab.

Dieser Goebbels, vor dem Sie Angst haben, daß er mit seiner Agitation das Proletariat verscheuchen wird, wird schon dafür sorgen, daß die Gefühle und die Vernunft unserer Menschen 99 % aller Stimmen unserer Politik geben werden.

Schon 6 Monate nach der Machtergreifung werden wir eine nie dagewesene Volksabstimmung erleben. Das andere läuft dann von selbst. ...<<

Im neuen Kölner US-Fordwerk wird am 4. Mai 1931 das erste Auto fertiggestellt.

07.05.1931

Deutsches Reich: Gemäß einer Protokollnotiz vom 7. Mai 1931 über eine Besprechung in der Reichskanzlei schlägt Reichskanzler Brüning vor, eine Revision des Young-Plans vorzubereiten (x034/529): >>Brüning zeichnet ein düsteres Bild der Haushalts- und Wirtschaftslage, die seiner Meinung nach nur noch durch eine Erleichterung der Reparationszahlungen oder durch neue Auslandsanleihen gebessert werden könne. ...<<

08.05.1931

Deutsches Reich: Hitler erklärt am 8. Mai 1931 vor dem Schwurgericht in Berlin-Moabit (x034/529): >>... Ich halte die Weimarer Verfassung für falsch und auch für schlecht. Aber ich weiß, daß ein Versuch, diese Verfassung gewaltsam zu stürzen, Blut kosten würde und wahrscheinlich nutzlos wäre.<<

09.05.1931

Deutsches Reich, Österreich: Der deutsche Außenminister Curtius weist vor Vertretern der ausländischen Presse am 9. Mai 1931 nochmals auf die wirtschaftliche Notwendigkeit einer deutsch-österreichischen Zollunion hin.

Die französische Regierung verbietet jedoch noch am selben Tag die geplante deutsch-österreichische Zollunion und droht mit dem Einmarsch von Truppen. Das hochverschuldete Österreich muß sich fügen (x059/65). Österreich steht nach dem Scheitern der deutsch-österreichischen Zollunion vor dem wirtschaftlichen Zusammenbruch.

Der deutsche Historiker Bernd-Jürgen Wendt schreibt später über "Österreich" in den Jahren 1931-38 (x051/433-434): >>(Österreich) ... Unter den katastrophalen Folgen der Weltwirtschaftskrise (... Zusammenbruch der Österreichischen Creditanstalt) und den zunehmenden Pressionen und Wühlereien aus Berlin scheiterten Versuche von Dollfuß (1932-34) und Schuschnigg (1934-38), die innere Ordnung und äußere Selbständigkeit Österreichs durch einen Staatsstreich (März 33 Ausschaltung des Parlaments, Auflösung des Republikanischen Schutzbundes), das Verbot der NSDAP (19.6.33), die Gründung der Vaterländischen Front und die Errichtung eines autoritären, an der katholischen Soziallehre und am italienischen Faschismus orientierten Ständestaates (Austrofaschismus) um den Preis eines blutigen Bürgerkrieges im Februar 34 (Verbot der Sozialdemokratischen Partei) zu retten.

Außenpolitisch isoliert und wehrlos durch das Versagen der "kollektiven Sicherheit", das Appeasement der Westmächte und die Achse Berlin-Rom ("Bratspieß, an dem Österreich braun gebraten werden wird"), mußte Österreich den "deutschen Weg" über das Juliabkommen 1936 und den Anschluß 1938 bis zur Auflösung seiner Staatlichkeit als "Ostmark" gehen.<<

11.05.1931

Österreich: Die österreichische Credit-Anstalt (ein wesentlicher Pfeiler des damaligen Wirtschaftslebens) bricht am 11. Mai 1931 völlig zusammen, weil die ausländischen Kredite vorzeitig zurückgefordert werden (x057/229).

31.05.1931

Deutsches Reich: Am 31. Mai 1931 sind im Deutschen Reich 4.053.000 Menschen arbeitslos.

Die Presse stellt am 31. Mai 1931 die vom Völkerbund entwickelten internationalen Verkehrszeichen vor: Gefahrenzeichen (dreieckig), Verbote und Vorschriften (kreisrund mit rotem Rand) und einfache Hinweiszeichen (viereckig).

01.06.1931

Deutsches Reich: Das Reichskabinett diskutiert am 1. Juni 1931 fast den gesamten Tag über

eine neue Notverordnung.

Der Berliner Bürgermeister Friedrich Lange schreibt am 1. Juni 1931 in seinem Tagebuch über die politischen Lage (x034/533): >>Selbst die Rechtspresse wird nervös. Sie weist auf die groteske Tatsache hin, daß eine nationalistische Bewegung unter Führung des Herrn Adolf Hitler aus Braunau bei allen deutschen Wahlen atemberaubende Fortschritte erzielt, daß sämtliche bürgerlichen Parteien mit Ausnahme des Zentrums einem Trümmerhaufen gleichen und daß Hunderttausende von beschäftigungslosen Intellektuellen dieser romantischen Bewegung zuströmen, die eines Tages alle Brücken und Dämme wegreißen werde. Aber man wurstelt in allen Parteien geruhsam weiter.<<

05.06.1931

Deutsches Reich: Die deutsche Regierung erläßt am 5. Juni 1931 eine 2. Notverordnung zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen. Aufgrund dieser Notverordnung werden z.B. Löhne, Gehälter und Renten der Arbeiter, Angestellten und Beamten im Reich um 5 % bis 8 % gekürzt, die Mehrarbeit eingeschränkt, die 40-Stundenwoche für verschiedene Arbeitnehmer eingeführt, die Altersgrenze der Unterstützungsempfänger von 16 auf 21 Jahre erhöht sowie eine Krisensteuer (bis zu 4 % Aufschlag auf die Einkommenssteuer und bis zu 5 % auf die Lohnsteuer) festgesetzt.

12.06.1931

Deutsches Reich: Das Deutsche Reich besitzt am 12. Juni 1931 nur noch Gold und Devisen in Höhe von 1,7 Mrd. RM (Stand Juni 1930: 3,8 Mrd. RM).

20.06.1931

Deutsches Reich: Als Reichspräsident Hindenburg den nordamerikanischen Präsidenten am 20. Juni 1931 telegrafisch um Hilfe bittet, läßt US-Präsident Hoover am 6. Juli 1931 (nach zähen Verhandlungen zwischen USA und Frankreich) den größten Teil der Reparationszahlungen vorübergehend stoppen (Zahlungsaufschub für 1 Jahr). Durch die große Massenarbeitslosigkeit (April 1931 = 4,4 Millionen Arbeitslose, Dezember 1931 = 5,3 Millionen) verschärft sich die deutsche Wirtschaftskrise aber trotzdem weiter.

"Das große Lexikon des Dritten Reiches" berichtet später über Herbert Clark Hoover (x051/-270): >>Hoover, Herbert Clark, geboren in West Branch/Iowa 10.8.1874, gestorben in New York 20.10.1964, amerikanischer Politiker; Bergbauingenieur.

Hoover leitete und organisierte während des 1. Weltkrieges soziale Hilfsprogramme für Europa. Als Handelsminister (1921-28) und Präsident der USA (1928-32) bemühte sich der Republikaner Hoover um eine Außenpolitik des Interessenausgleichs.

Anders als sein Nachfolger Roosevelt wurde Hoover auch von den Nationalsozialisten wegen seiner "Menschlichkeit" geschätzt, besonders da er 1932 der Brüning'schen Revisionspolitik durch die Stundung der Kriegsschulden und Reparationen entgegengekommen war (Hoover-Moratorium). Während und nach dem 2. Weltkrieg war Hoover erneut für karitative Organisationen tätig und setzte sich insbesondere für das hungernde Nachkriegsdeutschland ein.<<

21.06.1931

Deutsches Reich: Die Reichsregierung stimmt am 21. Juni 1931 dem Stundungsvorschlag (Aufschub der Kriegsschuldzahlungen für 1 Jahr) des US-Präsidenten Hoover zu.

05.07.1931

Deutsches Reich: Das Deutsche Reich besitzt am 5. Juli 1931 nur noch Gold- und Devisenbestände in Höhe von 1,487 Mrd. RM.

Der Massenmörder Peter Kürten (1883-1931, verübt mindestens 9 Sexual- und Kindermorde sowie 7 Mordversuche, vorwiegend an Kindern) wird am 5. Juli 1931 in Düsseldorf durch die Guillotine hingerichtet.

13.07.1931

Deutsches Reich: Die deutschen Banken und Sparkassen werden am 13. Juli 1931 regelrecht

gestürmt, so daß nicht alle Auszahlungswünsche der Kunden erfüllt werden können. Infolge der aktuellen Banken- und Finanzkatastrophe schließt man am 13. Juli 1931 die Börsen.

14.07.1931

Deutsches Reich: Die Reichsregierung ordnet am 14. Juli 1931 die vorübergehende Schließung aller Banken und Sparkassen an.

Der SPD-Parteivorstand weist am 14. Juli 1931 den Banken und der Schwerindustrie eine große Mitschuld an der aktuellen Finanzkatastrophe zu (x034/541): >>... Ein wesentlicher Teil dieses Unternehmertums hat den verhängnisvollen Wahlsieg der nationalsozialistischen Reaktion im September vorigen Jahres bezahlt und ihr kreditzerstörendes Treiben bis zum heutigen Tag mit allen Mitteln gefördert.<<

16.07.1931

Deutsches Reich: Der SPD-Parteivorsitzende Otto Wels erklärt am 16. Juli 1931 vor Gewerkschaftsvertretern (x034/541): >>... Die Reichsregierung weiß, daß die SPD und die Gewerkschaften infolge ihrer Friedenspolitik der einzige solide Kreditfaktor sind. Einen Putsch von rechts fürchte ich nicht.<<

17.07.1931

Deutsches Reich: Die Banken und Sparkassen öffnen am 17. Juli 1931 zwar wieder, dürfen jedoch nur Zahlungen für Steuern, Löhne und Arbeitslosengelder durchführen.

09.08.1931

Deutsches Reich: Obgleich sich der "Stahlhelm", die NSDAP und die KPD in Preußen verbünden, um den preußischen Landtag per Volksentscheid aufzulösen, erhält man am 9. August 1931 nicht die erforderliche Mehrheit von 50 %, sondern lediglich 37,1 % (x034/545).

Der deutsche Historiker Hubertus Prinz zu Löwenstein schreibt später über die damalige Zusammenarbeit zwischen NSDAP und KPD (x063/563): >>Das Bündnis zwischen der Kommunistischen und der Nationalsozialistischen Partei trug zur Unterhöhnung der Republik bei. ... Dialektisch ... galt nicht der Nationalsozialismus als Hauptfeind, denn er bereitete ja den Weg für Sowjetrußland vor. Hauptfeind waren die Weimarer Republik und die Sozialdemokratie, weil sie die "Einheit der Arbeiterklasse" verhinderten.

Morde und blutige Straßenkämpfe haben die Kommunistische und die Nationalsozialistische Partei nicht abgehalten, zur Zerstörung der Republik zusammenzuarbeiten. Das wurde etwa am 9. August 1931 offenkundig, als beide Parteien im Bündnis mit den Deutschnationalen einen Volksentscheid zum Sturze der preußischen Regierung veranstalteten. ... Trotzdem schlug das Unternehmen fehl, weil viele der Kommunisten sich der morbiden Überlegung Moskaus versagten, das der Nationalsozialismus zur Macht kommen müsse, um Sowjetdeutschland zu gebären.<<

22.08.1931

Deutsches Reich: Reichsminister Gottfried R. Treviranus (1891-1971) warnt am 22. August 1931 nach einem Gespräch mit Hitler (x034/547): >>... Gnade Deutschland, wenn dieser Führer zum Zuge kommt ...<<

01.09.1931

Deutsches Reich: Seit dem 1. September 1931 muß jedes geschlossene Automobil im Deutschen Reich über einen Rückspiegel verfügen.

Am 1. September 1931 gehen 88,3 % aller Schüler zur Volksschule, 2,7 % zur Mittelschule und 9,0 % zur Oberschule.

05.09.1931

Niederlande: Der Haager Gerichtshof entscheidet sich am 5. September 1931 mit 8 zu 7 Stimmen gegen die Zulässigkeit der deutsch-österreichischen Zollunion (x063/567).

Im Deutschen Reich wird das Vertrauen in die internationale Gerichtsbarkeit und das Ansehen

des Haager Gerichtshofes nochmals nachhaltig erschüttert.

09.09.1931

Deutsches Reich: Infolge der drastischen Sparmaßnahmen erhöht das Preußische Kultusministerium am 9. September 1931 die zulässige Klassenstärke für Unterstufen der höheren Schulen auf 55 Schüler. Etwa 4.000 Junglehrer werden danach in Preußen arbeitslos (x034/550).

13.09.1931

Deutsches Reich: Berliner NSDAP-Angehörige führen am 13. September 1931 (jüdischer Neujahrstag) auf dem Kurfürstendamm gewalttätige Ausschreitungen gegen die jüdische Bevölkerung und ihre Geschäfte durch.

15.09.1931

Deutsches Reich: In Braunschweig wird der NSDAP-Politiker Dietrich Klagges am 15. September 1931 zum 2. Minister (Inneres) gewählt.

Am 15. September 1931 sind im Deutschen Reich 4.324.000 Menschen arbeitslos.

18.09.1931

Deutsches Reich: Hitlers Geliebte Angela ("Geli") Raubal begeht am 18. September 1931 in Hitlers Münchener Wohnung Selbstmord.

"Das große Lexikon des Dritten Reiches" berichtet später über Angela Raubal (x051/468): >>Raubal, Angela ("Geli"), geboren in Linz 4. Januar 1908, gestorben in München 18. September 1931, Nichte Hitlers (Tochter der Halbschwester Angela Raubal).

Die hübsche, dunkelhaarige Raubal begann ein Medizinstudium in München, wo sie ihrem Onkel wiederbegegnete, der sie schon als Kind besonders gern gehabt hatte, und seine Geliebte wurde. Ihre Mutter übernahm Hitlers Haushaltsführung (bis 1935). Der in der Aufstiegsphase der NSDAP äußerst angespannte und wenig anwesende Politiker wachte (oder ließ wachen) eifersüchtig über jeden Schritt seiner Nichte.

Seine Reglementierungen und die 1929 einsetzende Affäre mit Eva Braun führten nach manchen Auseinandersetzungen schließlich zu Raubals Selbstmord in Hitlers Wohnung am Prinzregentenplatz. Hitler überwand den Schock nie ganz; niemand außer ihm durfte Gelis Zimmer fortan betreten; Thorak erhielt den Auftrag für eine Raubal-Büste, die in der Neuen Reichskanzlei aufgestellt wurde; ein Raubal-Porträt von Ziegler hing, immer blumengeschmückt, im großen Zimmer des Berghofs.<<

23.09.1931

Deutsches Reich: Am 23. September 1931 werden 34 NSDAP-Angehörige wegen der antijüdischen Ausschreitungen vom 13. September 1931 in Berlin zu Freiheitsstrafen von 9 Monaten bis zu 3 Jahren verurteilt.

September 1931

Österreich: Im September 1931 herrschen in Österreich bürgerkriegsähnliche Zustände. Die österreichischen Kampfverbände werden z.T. vom Deutschen Reich und durch Italien unterstützt. Aufgrund der finanziellen Unterstützung durch die italienischen Faschisten wird der Austrofaschismus immer stärker.

"Das große Lexikon des Dritten Reiches" berichtet später über den "Austrofaschismus" (x051/54): >>Austrofaschismus, österreichische Spielart des Faschismus, repräsentiert v.a. von den bewaffneten Selbstschutzverbänden der Heimwehren in den 20er und 30er Jahren.

Die Ideologie des Austrofaschismus speiste sich zunächst aus nationalistischen Quellen und völkischem Gedankengut nach dem Untergang des habsburgischen Vielvölkerstaates.

Gegen den demokratischen Neubeginn und die marxistischen Elemente in Verfassung und Regierung sammelte sich in den Heimwehren heterogenes Protestpotential. Sie entwickelten sich, von Christlich-Sozialen und Großdeutschen gefördert, von der Industrie unterstützt, zu Kampfverbänden des bürgerlichen Lagers gegen die Arbeiterorganisationen der Sozialdemokraten und des Republikanischen Schutzbundes.

Faschistische Tendenzen kulminierten nach den Julinunruhen 1927 unter dem Einfluß des Kreises um O. Spann. Nun kam auch massive finanzielle Hilfe aus dem faschistischen Italien, dessen programmatischer Einfluß im sogenannten Korneuburger Eid vom 18.5.30 spürbar wurde: Ablehnung des Parlamentarismus, Forderung nach staatlicher Machtergreifung und Überwindung des liberal-kapitalistischen Wirtschaftssystems und des Klassenkampfes, Führerprinzip.

Ähnlichkeiten zwischen Austrofaschismus und frühem Nationalsozialismus waren unverkennbar, aber auch das Trennende wurde in der Weiterentwicklung des Austrofaschismuskonzeptes zum österreichischen Ständestaat deutlich: Katholische und bürgerliche Fundierung des Austrofaschismus führte nach der ständischen Verfassung Österreichs vom 1.5.34 unter Kanzler Dollfuß zu unüberbrückbarem Gegensatz zum Nationalsozialismus.

Heimwehren, von denen sich noch 1933 Teile den Nationalsozialisten angeschlossen hatten, beteiligten sich am 25.7.34 aktiv an der Niederschlagung des nationalsozialistischen Putsches. Anhänger der NSDAP füllten danach die Anhaltelager. Umgekehrt wurde etwa O. Spann als ideologischer Ziehvater des Austrofaschismus nach dem Anschluß 1938 verhaftet und danach mit Lehrverbot belegt, Heimwehrführer Starhemberg ging ins Exil.<<

China: Im September 1931 greifen japanische Truppen China an und besetzen die Mandschurei.

01.10.1931

Deutsches Reich: Am 1. Oktober 1931 wird die Dauer der Arbeitslosenunterstützung von 26 auf 20 Wochen gekürzt.

10.10.1931

Deutsches Reich: Hitler nimmt am 10. Oktober 1931 an einer Tagung der Nationalen Opposition in Bad Harzburg (10.-11.10.1931) teil.

Die NS-Zeitung "Völkische Beobachter" schreibt am 10. Oktober 1931 über die Tagung in Bad Harzburg (x034/557): >>... Die NSDAP als weitaus stärkster und entscheidender Machtfaktor wird auch dieser gemeinsamen Kundgebung in Harzburg den Stempel ihres Siegeswillens aufprägen und die Marschrichtung angeben.<<

Ein Professor der Frankfurter Universität wird am 10. Oktober 1931 strafversetzt, weil er öffentlich über das Dritte Reich gesprochen hat (x034/557).

11.10.1931

Deutsches Reich: Am 11. Oktober 1931 schließen sich NSDAP, DNVP, Stahlhelm, Reichslandbund, Industrielle, der Alldeutsche-Verband und einige Vertreter deutscher Fürstenhäuser zur Harzburger Front zusammen, um die politische Macht zu erringen.

In der gemeinsamen Entschließung der Harzburger Front heißt es (x034/556): >>... Wir sind bereit, im Reich und in Preußen in national geführten Regierungen die Verantwortung zu übernehmen. ... Jede Regierung, die gegen den Willen der geschlossenen nationalen Opposition gebildet werden sollte, muß mit unserer Gegnerschaft rechnen.

So fordern wir den sofortigen Rücktritt der Regierungen Brüning und Braun, die sofortige Aufhebung der diktatorischen Vollmachten für Regierungen, deren Zusammensetzung nicht dem Volkswillen entspricht und die sich nur noch mit Notverordnungen am Ruder halten.

Wir fordern sofortige Neuwahlen der überalterten Volksvertretungen. ...

Wir beschwören den durch uns gewählten Reichspräsidenten von Hindenburg, daß er dem stürmischen Drängen von Millionen vaterländischer Männer und Frauen, Frontsoldaten und Jugend entspricht und in letzter Stunde durch Berufung einer wirklichen nationalen Regierung den rettenden Kurswechsel herbeiführt. ...

Wir glauben an die Erfüllung unserer Aufgaben, weil wir auf die deutsche Kraft, auf die Zukunft unseres Volkes vertrauen.<<

Prof. Dr. Reinhart Beck schreibt später über die "Harzburger Front" (x051/239): >>Harzbur-

ger Front, am 11.10.31 in Bad Harzburg geschlossenes Bündnis zwischen NSDAP, DNVP, Stahlhelm, Alldeutschem Verband und den sogenannten Vaterländischen Verbänden.

Die Tagung, an der neben den Führern der genannten Parteien, Hitler, Hugenberg und Seldte, u.a. auch Schacht, Seeckt und andere Generäle der Reichswehr sowie Führer des Reichslandbundes teilnahmen, sollte nach dem Willen ihres Initiators Hugenberg die Geschlossenheit der "Nationalen Opposition" demonstrieren. Doch waren sich die Mitglieder der Harzburger Front nur einig in der Opposition gegen die Regierung Brüning und dem Kampf gegen die Republik, besaßen aber für diesen kein gemeinsames politisches Konzept:

Die bürgerlichen Gruppen wollten den populären Hitler und die nationalsozialistische Massenbewegung als "Trommler" für ihre Ziele benutzen, während Hitler in dem Bündnis mit der Rechtsopposition nur ein Mittel sah, seine Reputation zu fördern und die Öffentlichkeit über seine wahren Ziele zu täuschen.

Vor der Wahl zum Reichspräsidenten im Frühjahr 32 konnte sich die Harzburger Front auf keinen gemeinsamen Kandidaten einigen und zerbrach faktisch, auch wenn sie in der am 30.1.33 gebildeten Regierung Hitler für kurze Zeit scheinbar wieder auflebte (Machtergreifung).<<

13.10.1931

Deutsches Reich: Reichskanzler Brüning wird am 13. Oktober 1931 während seiner Regierungserklärung im Deutschen Reichstag mehrfach von rechts- und linksradikalen Abgeordneten mit Zwischenrufen (wie z.B. "Hungerkanzler" oder "Diktator") unterbrochen.

Carl von Ossietzky schreibt am 13. Oktober 1931 in der "Weltbühne" über die Bildung der Harzburger Front" (x034/557): >>... In dem braunschweigischen Harzburg tritt alles, was Küche und Keller an Faschismus, Monarchismus und Nationalismus zu bieten haben, geschlossen gegen Brüning. ... Rechts ist Trumpf! ...<<

18.10.1931

Deutsches Reich: Am 18. Oktober 1931 bringen 40 Sonderzüge und etwa 5.000 Lastkraftwagen über 100.000 SA- und SS-Männer zum bisher größten NSDAP-Aufmarsch nach Braunschweig, um 24 Standarten mit der sogenannten Blutfahne zu weihen.

Der "Völkische Beobachter" schreibt damals über den NSDAP-Massenaufmarsch in Braunschweig (x034/558): >>... Nicht die Reichstagsabstimmung, sondern der Aufmarsch der 100.000 Mann SA vor Adolf Hitler in Braunschweig zeigt das wahre Gesicht des neuen Deutschland.<<

31.10.1931

Deutsches Reich: Das Deutsche Reich hat am 31. Oktober 1931 Auslandsschulden in Höhe von 11,2 Mrd. RM. Die Einlagen der Sparkassen betragen nur noch 10,2 Mrd. RM.

Am 31. Oktober 1931 sind im Deutschen Reich 4.623.000 Menschen arbeitslos. 21,5 % der gewerkschaftlich organisierten Arbeitnehmer sind Kurzarbeiter (x034/559).

Oktober 1931

Deutsches Reich: Im Deutschen Reich gibt es im Oktober 1931 rund 4,6 Millionen arbeitslose Deutsche (davon sind über 0,5 Millionen Jugendliche, auf 1.000 Erwerbsfähige kommen 216 Arbeitslose) und die Arbeitslosigkeit steigt unentwegt weiter.

Da die deutsche Regierung ihren Beamten kein Gehalt mehr zahlen kann, muß man Staatseigentum verschleudern. Der schwedische Industrielle Ivar Kreuger (1880-1932, Selbstmord) erwirbt z.B. für einen lächerlichen Kredit (ca. 120,0 Millionen RM) das deutsche Zündholzmonopol (Laufzeit bis nach 1980).

15.11.1931

Deutsches Reich: Am 15. November 1931 sind im Deutschen Reich 4.840.000 Menschen arbeitslos.

Frankreich: Professoren der Pariser Sorbonne (älteste französische Universität) stellen am

15. November 1931 fest, "daß der Kriegsschuldparagraph 231 des Versailler Vertrages Deutschland nicht mit der moralischen Schuld am Ausbruch des Ersten Weltkrieges belaste" (x034/561).

27.11.1931

Polen: Die polnische Presse stellt am 27. November 1931 befriedigt fest, daß infolge der erfolgreichen Polonisierung der deutsche Stimmenanteil im abgetretenen Teil Oberschlesiens von 44 % auf 18 % gesunken ist (x034/563).

30.11.1931

Deutsches Reich: Die Einlagen der Sparkassen betragen am 30. November 1931 nur noch 9,9 Mrd. RM.

Die Arbeitslosigkeit steigt unentwegt weiter. Am 30. November 1931 sind im Deutschen Reich 5.057.000 Menschen arbeitslos.

08.12.1931

Deutsches Reich: Die Reichsregierung erläßt am 8. Dezember 1931 die 4. Notverordnung zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen und zum Schutze des inneren Friedens. Die 4. Notverordnung beinhaltet z.B. Lohn- und Gehaltskürzungen von 9 %, Preis- und Zinssenkungen sowie ein Uniformverbot für politische Vereinigungen.

09.12.1931

Deutsches Reich: Hitler fordert am 9. Dezember 1931 in einem Rundschreiben zur Parteidisziplin auf (x034/565): >>... Alle Besprechungen und Stilübungen, ... die illegale Handlungen zur Voraussetzung oder zum Ziele haben und dadurch die Partei schädigen und gefährden, verbiete ich nachdrücklich.<<

Die "Lufthansa" kündigt kürzere Flugzeiten im Verkehrsdienst an (Erhöhung der Geschwindigkeit von 220 auf 290 km/h).

15.12.1931

Deutsches Reich: Am 15. Dezember 1931 sind im Deutschen Reich 5.349.000 Menschen arbeitslos.

Carl von Ossietzky (1888-1938, Journalist und Schriftsteller, im Februar 1933 verhaftet) fragt am 15. Dezember 1931 in der "Weltbühne" (x105/204-205): >>Kommt Hitler doch?

Die gleiche Not, die alle schwächt, ist Hitlers Stärke. ...

Der Nationalsozialismus bringt wenigstens die letzte Hoffnung von Verhungerten: Den Kannibalismus. Man kann sich schließlich noch gegenseitig fressen. Das ist die fürchterliche Anziehungskraft dieser Heilslehre.

Sie entspricht nicht nur den wachsenden barbarischen Instinkten einer Verelendungszeit, sie entspricht vor allem der Geistessturheit und politischen Ahnungslosigkeit jener versackenden Kleinbürgerklasse, die hinter Hitler marschiert. Diese Menschen haben auch in besseren Zeitaläufen nie gefragt, immer nur gefaßt. ...

Vor einer Woche schien es für Hitler keine Hindernisse mehr zu geben. "An der Schwelle der Macht", schrieb die Times. England sucht schon lange nach einer Formel, sich mit einem nationalsozialistischen Deutschland abzufinden.

Es ist schwer zu glauben, daß das alles erledigt sein soll, nur weil Herr Brüning wieder einmal gesprochen hat, nur weil ein Bündel frischer Notverordnungen herausgekommen ist. ...<<

UdSSR: Während der Tagung des Exekutivausschusses der Komintern legt der sowjetische Referent für Deutschlandfragen, Manuilsky, am 15. Dezember 1931 in Moskau die zukünftige Politik der Deutschen Kommunistischen Partei (DKP) fest (x063/564): >>Der Hauptfeind ist nicht Hitler, sondern der Hauptfeind ist das System Severing, Brüning, Hindenburg. ...

Mit seiner (Hitlers) Hilfe werden wir zunächst den sozialdemokratischen Parteiapparat und den Brüning'schen Staatsapparat zertrümmern. ... Im gegenwärtigen Abschnitt der Entwicklung der deutschen Revolution ist Hitler unser unzweifelhafter Bundesgenosse.<<

Stalin ist schon frühzeitig davon überzeugt, daß ein Sturz der Deutschen Republik und Hitlers Machtübernahme unweigerlich zum Zweiten Weltkrieg führen wird. Die geheimen Bündnisse der KPD und NSDAP fördern bzw. beschleunigen den Untergang der Weimarer Republik. Hitler und das rechtsradikale NS-Regime sind für Stalin ein unglaublicher Glücksfall, denn ab 1933 zerschlägt das NS-Regime alle demokratischen Parteien, Gewerkschaften und sonstigen Organisationen des Deutschen Reiches. Mit der gewaltsamen Auflösung sämtlicher demokratischen Einrichtungen und Verbände räumt Hitler frühzeitig alle natürlichen Feinde des linksradikalen Stalinismus aus dem Weg.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges fällt es den Sowjets nicht besonders schwer, in Mitteleuropa die sogenannte "Einheit der deutschen Arbeiterklasse" zu verwirklichen, denn eine ernstzunehmende Opposition gibt es dank Hitlers "guter Vorarbeit" nicht mehr.

Stalin übernimmt später z.B. auch Hitlers "Generalplan Ost". Der entscheidende Unterschied besteht nur darin, daß die deutschen Volkstumsgrenzen nicht um 500 km nach Osten, sondern um 500 km nach Westen verlagert werden.

16.12.1931

Deutsches Reich: Am 16. Dezember 1931 schließen sich die SPD, Gewerkschaften und der Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold zur "Eisernen Front" zusammen, um die demokratische Republik gegen die radikalen Kräfte zu verteidigen.

Mathias Forster berichtet später über die "Eiserne Front" (x051/144): >>Eiserne Front, auf Initiative des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold unter Beteiligung von SPD, Gewerkschaften und Arbeitersportverbänden am 16.12.31 in Berlin ins Leben gerufene Organisation (Emblem: drei Pfeile, publizistisches Organ: "Eiserne Front"), die den republikanischen Widerstand gegen den Machtanspruch der extremen Rechten (Harzburger Front) koordinieren sollte.

Ohne Mitwirkung wichtiger bürgerlicher Kräfte wurde die Eiserne Front unter Führung von Höltermann und Wels zu einem unzureichend bewaffneten Kampfverband der demokratischen Linken, der dem Terror insbesondere von SA und SS nicht gewachsen war.

Vor und nach dem Preußenschlag (20.7.32) versagte die Eiserne Front, als sie aufgrund der resignierenden Grundposition der SPD auf einen machtpolitischen Kampf außerhalb der juristischen und parlamentarischen Bahnen verzichtete.

Die Eiserne Front zerfiel im Mai 33 nach der Zerschlagung der Gewerkschaften.<<

23.12.1931

Schweiz: Der Baseler Sachverständigenausschuß zur Reparationsfrage erkennt am 23. Dezember 1931 die deutsche Zahlungsunfähigkeit an und erläutert den Zusammenhang von Young-Plan und Wirtschaftskrise (x034/568): >>... Man muß sich klarmachen, daß die Befreiung eines Schuldnerlandes von einer Schuldenlast, die es nicht tragen kann, die Wirkung haben könnte, diese Last auf ein Gläubigerland abzuwälzen, das alsdann seinerseits in seiner Eigenschaft als Schuldner möglicherweise nicht in der Lage ist, die Last zu tragen.<<

31.12.1931

Deutsches Reich: Im Dezember 1931 verschärft sich die deutsche Wirtschaftskrise und am 31. Dezember 1931 beträgt die Massenarbeitslosigkeit 5.666.000 Menschen (x034/568).

Das Deutsche Reich besitzt am 31. Dezember 1931 nur noch Gold- und Devisenbestände in Höhe von 1,156 Mrd. Reichsmark.

Dezember 1931

Polen: Der polnische Staat reduziert nochmals die ukrainischen Volksschulen in Ostpolen. Ende 1931 gibt es nur noch 500 ukrainische Schulen (im Jahre 1923 waren es noch 2.600 ukrainische Schulen). Die katholischen Polen zerstören außerdem zahlreiche ukrainische Kirchen (x025/42).

UdSSR: Der deutsch-schweizerische Schriftsteller Emil Ludwig (1881-1948) berichtet im Dezember 1931 über seine Begegnungen mit Stalin in Moskau (x080/239): >>Stalin, sagen

wir es gleich vorweg, macht einen kalten und fremden Eindruck: Es ist nichts Anziehendes an ihm. Er kommt dem Besucher nicht auf halbem Wege entgegen, er ist nicht offen, er ist vorsichtig, teilnahmslos und die meiste Zeit trübsinnig. Wenn er lacht, dann (ist es) ein grimmi- ges, düsteres Lachen, das aus der Tiefe aufsteigt.

Unter den Herrschern unserer Zeit – und ich bin den meisten von ihnen begegnet – ist er der undurchdringlichste. Alles an ihm, seine Rede, sein Gang, seine Gestik, ist langsam. Nichts, was Vertrauen in Menschen oder Freundschaft für sie verriete. ...

Man stelle sich einen einfachen Mann vor, einen ungekünstelten Plebejer von wenig mitteil- samen Wesen, der Fremden gegenüber sogar verlegen wirkt – einen Mann von mittlerer Grö- ße in einem grauen Militärmantel, der seinem Gesprächspartner selten in die Augen blickt. ... Der Leser muß sich die Stimme dieses Mannes leise denken, die Sprechweise bei der Beant- wortung von Fragen äußerst gelassen und selbstbewußt. Stalin spricht entschieden und lo- gisch, aber kein Einwand kann ihn dazu bewegen, seine Ansichten auch nur erneut zu durch- denken. ...

Wenn er spricht, läßt Stalin die Silben fallen wie schwere Hammerschläge. Seine Antworten sind kurz und klar, nicht die eines Mannes, der die Dinge vor einem großen Publikum über- mäßig vereinfacht, sondern die eines logischen Denkers, dessen Gehirn langsam und ohne die geringste Gemütsregung arbeitet. ...<<

USA: Die US-Zeitung "New York Times" berichtet im Dezember 1931 (x149/61): >>Middle- town, N.Y., 24. Dez. – Angezogen durch Rauch aus dem Kamin eines angeblich leeren Som- merhauses bei Anwane Lake in Sullivan County fand der Polizist Simon Glaser ein verhun- gerndes junges Paar. Drei Tage ohne Nahrung, konnte die 23jährige Frau kaum noch gehen. Das Paar, Herr und Frau Wilfred Wild aus New York, war arbeitslos, seit sein früherer wohl- habender Arbeitgeber sein Geld verlor.

Vor einigen Tagen steckten sie alles, was sie hatten – außer 25 Cents für Nahrung – in eine Busfahrt, um in dieser Gegend nach Arbeit zuzusuchen. Als sie keine fanden, gingen sie in das Haus; sie wollten lieber verhungern als betteln. Sie sagten, sie hätten sich darein geschickt, zusammen zu sterben.

Ein Versuch, Beschäftigung für sie zu finden, ist gemacht worden, aber wenn er fehlschlägt, werden sie nach New York zurückgeschickt.<<

1931

Deutsches Reich: In Deutschland sind 1931 im Jahresdurchschnitt 4.520.000 Personen bzw. 23,9 % arbeitslos (x149/60).

Im Deutschen Reich vermindert sich die industrielle Produktion im Jahre 1931 gegenüber 1928 um 30 % und es ereignen sich mehr als 17.000 Firmenpleiten und Konkurse. Infolge der Kündigung weiterer US-Kredite stehen die deutschen Großbanken kurz vor dem Zusammen- bruch.

Aufgrund fehlender Mehrheiten regiert Reichskanzler Brüning fast nur noch mit Notverord- nungen (Ausnahmestand gemäß Artikel 48, Diktaturparagraph). Da der Staat zahlungsunfä- higer ist, muß die deutsche Regierung verstärkt Staatseigentum verschleudern.

Obwohl im Deutschen Reich überall Hunger, Not und Elend herrschen, werden die öffentli- chen Ausgaben und sozialen Leistungen drastisch gekürzt. Im Winter 1931/32 richtet man das sogenannte "Winterhilfswerk" ein, um die größte Not des riesigen Arbeitslosenheeres zu lin- dern. Die 1. Sammlung erbringt Spenden im Wert von 42,0 Millionen Mark.

Nach der Inflation von 1922/23 büßen die "kleinen Leute" abermals ihre mühselig erarbeiteten Sparguthaben ein. Die ratlosen, verzweifelten Deutschen fragen sich, wie sie aus dieser hoff- nungslosen Lage kommen sollen. Spätestens jetzt verlieren große Teile des deutschen Volkes endgültig das letzte Vertrauen und den Glauben an die demokratischen Politiker der Weimarer Republik. Die Tage der glücklosen Weimarer Republik sind danach gezählt.

Eine jüdische Ärztin berichtet später über ihre Erfahrungen mit Berliner Patienten während der Weltwirtschaftskrise (x067/93): >>Ein großer Teil meiner Patienten litt an psychischen und nervösen Störungen. Die Behandlung war deprimierend, weil die Ursachen nicht zu beseitigen waren.

Es war die Zeit der Inflation, in der das Geld wertlos wurde, bevor es vom Arbeitsplatz nach Hause gelangte. Es war die schwierige Jagd nach Lebensmitteln und Kleidung und dazu kamen die elenden Wohnverhältnisse. Es gab Familienzerwürfnisse durch Arbeitslosigkeit erwachsener Kinder oder durch eigene Arbeitslosigkeit. Es gab die Folgen der Hungersnot und des dumpfen Hinbrütens in völliger Hilflosigkeit gegenüber einer Situation ohne Ausweg und Ziel.

Wie immer in Krisenzeiten wurde viel über den Zusammenhang zwischen Arbeitslosigkeit und Arbeitsunwilligkeit gesprochen. In den Krisenjahren war ich Stadtarzt (1928-1931) in einem proletarischen Bezirk (Neukölln) mit einer Einwohnerschaft von 300.000 und hatte daher reichlich Gelegenheit, mich mit dieser Frage zu beschäftigen.

Wenn nach jahrelanger Arbeitslosigkeit ein Arbeitsplatz gefunden wurde, wartete man meist vergebens auf einen Ausdruck von Freude. Statt dessen erschienen die Betroffenen oft beim Stadtarzt und gaben mannigfaltige Gründe an, warum sie die Arbeit nicht annehmen konnten. Dieselben Leute waren aber oft vorher gekommen und hatten um Arbeit gebettelt. Sie hatten die Arbeitslosigkeit als Unglück empfunden und waren ernstlich bemüht gewesen, einen Arbeitsplatz zu finden.

Die Zeit des erfolglosen Suchens war zu lang gewesen. Sie bekamen Unterstützung, die gerade dafür sorgte, daß sie nicht verhungerten und sie hatten sich psychisch und physisch auf eine Art Winterschlaf eingestellt. Wenn sie plötzlich zu Leben und Arbeit zurückgerufen wurden, waren sie oft selbst überrascht zu finden, daß sie nicht mehr dazu in der Lage waren. Es war kein moralisches Versagen, sondern ein psychisches.

Für die Volkswirtschaft und allgemeine Moral war aber dieser Kampf gegen den Arbeitsplatz schlimm, auch wenn er nur die Folge des langen, ergebnislosen Kampfes für den Arbeitsplatz war. Es wurde bei einer Erwerbslosenzahl von 6 Millionen ein Massenproblem. ...<<

Der deutsche Journalist und Schriftsteller Kurt Tucholsky (1890-1935, lebt ab 1924 in Paris und seit 1929 in Schweden, begeht Selbstmord) schreibt im Jahre 1931 über die Ursachen der Wirtschaftskrise (x149/61):

>>Für wen die Plakate und Reklamen?

Für wen die Autos und die Bilderrahmen?

Für wen die Krawatten, die gläsernen Schalen?

Eure Arbeiter können das nicht bezahlen! ...

Ihr sagt, die Wirtschaft müsse bestehen.

Eine schöne Wirtschaft!

Für wen? Für wen?

Das laufende Band, das sich weiterschiebt, liefert Waren für Kunden, die es nicht gibt.

Ihr habt durch Entlassung und Lohnabzug
sacht

Eure eigene Kundschaft kaputt gemacht.

Denn Deutschland besteht – Millionäre sind selten –
aus Arbeitern und aus Angestellten.<<

"Das große Lexikon des Dritten Reiches" berichtet später über Kurt Tucholsky (x051/589):

>>Tucholsky, Kurt, geboren in Berlin 9.1.1890, gestorben in Hindås bei Göteborg 21.12.1935, deutscher Schriftsteller; Jurastudium, Beginn der literarischen Karriere mit Glossen, Gedichten und Rezensionen 1911 für den "Vorwärts", Durchbruch mit der heiter-verspielten Sommerskizze "Rheinsberg - Ein Bilderbuch für Verliebte" (1912).

Zu seiner eigentlichen Bedeutung als Satiriker und politischer Schriftsteller fand Tucholsky nach der Begegnung mit Siegfried Jacobsohn (1881-1926), der ihn zur Zeitschrift "Schaubühne" (ab 1918 "Weltbühne") holte. Tucholsky wurde ihr produktivster Mitarbeiter und legte sich zur Vermeidung von Autorenmonotonie vier Pseudonyme zu: Peter Panter, Ignaz Wrobel, Kaspar Hauser und Theobald Tiger.

Er profilierte sich nach dem Krieg als radikaler Pazifist, schloß sich 1920 der USPD, dann der SPD an und polemisierte gegen die Schwächen der Republik, die mit Militarismus, parteiischer Justiz, rechtsradikaler Presse, Spießertum und Nationalismus (zusammen mit Heartfield 1929 "Deutschland, Deutschland über alles!") die eigenen Totengräber dulde und fördere.

Mit sprühendem Berliner Witz und beißendem Spott wandte sich Tucholsky, der 1926 für kurze Zeit die Leitung der "Weltbühne" übernommen hatte, auch gegen den aufkommenden Nationalsozialismus (z.B. "Hitler und Goethe - Ein Schulaufsatz", 1932), erzielte aber kaum Wirkung.

Er hielt sich immer länger im Ausland auf, um "von meinem Vaterlande auszuruhen", und lebte ab 1929 ganz in Schweden, wo die Liebesgeschichte "Schloß Gripsholm" (1931) entstand.

Am 10.5.33 wurden seine Schriften auch wegen seiner jüdischen Herkunft Opfer der Bücherverbrennung, am 25.8.33 folgte die Ausbürgerung; er bezeichnete sich nun bitter als "aufgehörter Deutscher", versank in immer tiefere Depression und nahm schließlich Gift.<<

Jugoslawien: 1931 wird in Jugoslawien die Königsdiktatur (1929-1931) beendet. Danach finden öffentliche Parlamentswahlen (Einheitslisten der Regierung) statt.

Rumänien: Im Jahre 1931 entwickelt sich aus der radikalen Bewegung "Legion Erzengel Michael" die faschistische "Eiserne Garde".

"Das große Lexikon des Dritten Reiches" berichtet später über die rumänische Organisation "Eiserne Garde" (x051/144): >>Eiserne Garde (Garda de fier), rumänische Partei und paramilitärische Organisation, 1931 aus der 1927 von Codreanu gegründeten "Legion Erzengel Michael" hervorgegangen.

Die Eiserne Garde propagierte eine nationale Erneuerung auf antisemitischer und christlicher Basis und kämpfte für dieses Ziel mit Terroranschlägen und zugleich parlamentarisch. Sie zog v.a. Geistliche, Offiziere und Studenten an, köderte aber mit dem Versprechen einer radikalen Bodenreform auch die Bauern. 1932 erreichte die Eiserne Garde nur vier Parlamentssitze, wurde aber mit 16 % der Stimmen 1937 drittstärkste politische Kraft.

Nach Errichtung der Königsdiktatur durch Carol II. (Februar 38) verboten und durch Mord und Verhaftung ihrer Führer beraubt, konnte sich die faschistische Eiserne Garde nun unter Sima dennoch im September 40 am Königssturz beteiligen und in die Regierung Antonescu eintreten. Ein Putschversuch Simas im Januar 41 wurde mit deutscher Hilfe niedergeschlagen und die Eiserne Garde endgültig unterdrückt.<<

Spanien: Franco wird im Jahre 1931 zum Militärgouverneur der Balearen ernannt.

Frankreich: Der ehemalige Indochina-Gouverneur und französische Kolonialminister Albert Sarraut schreibt 1931 über die politische und soziale Entwicklung der französischen Kolonien (x272/188): >>... Die Eingeborenen sind Menschen wie wir. Man muß sie als solche behandeln, das heißt ihnen die Grundgarantien des Individuums, des persönlichen Rechts sichern, die wir für uns selbst beanspruchen. Das ist die kategorische Forderung der Assoziationspolitik. Sie hat moralische und praktische Konsequenzen.

Zweitens muß man die kolonisierten Rassen vor den Krankheiten schützen, die sie schlagen und dezimieren und die den Ertrag dieser gewaltigen Arbeitskraft mindern. Das ist die Aufgabe der medizinischen Hilfe.

Man muß sie gegen Gewaltakte und Betrügereien schützen, die ihre Person, ihre Arbeit oder ihren Besitz bedrohen könnten.

Daraus ergibt sich, mit der Sorge um allgemeine Sicherheit im Lande, das Bemühen um die Garantie ihrer persönlichen Sicherheit durch das Wirken einer unparteiischen und regulären Gerichtsbarkeit. ...

Der eingeborene Arbeiter muß durch menschliche Arbeitsbestimmungen angemessen verteidigt werden. Man muß den sittlichen und geistigen Wert erhöhen, den diese Masse von Lebewesen darstellt. Das bedeutet Entwicklung des Schulwesens.

Schließlich muß man unsere Schützlinge befähigen, in legitimem und zweckmäßigem Umfang an der Verwaltung ihres eigenen Landes teilzunehmen. Deshalb muß es ihnen möglich sein, öffentliche Ämter zu bekleiden, und die Errichtung von Vertretungskörperschaften muß ihnen erlauben, ihre Wünsche auszudrücken.

Mit einem Wort: sie sollen Assoziierte, nicht Knechte der Macht sein, die das Schicksal ihres Vaterlandes in die Hand genommen hat. ...<<

Kanada: Infolge der militärischen Unterstützung Großbritanniens im Burenkrieg (1899-1902) und im Ersten Weltkrieg (1914-1918) erhält Kanada im Jahre 1931 durch das Statut von Westminster die Unabhängigkeit.

USA: In den USA sind 1931 im Jahresdurchschnitt 8.020.000 Personen bzw. 15,9 % arbeitslos (x149/60).

1932

Wer befehlen kann, findet die, welche gehorchen müssen.

Friedrich Nietzsche (1844-1900, deutscher Philosoph und Dichter)

03.01.1932

Deutsches Reich: Joseph Goebbels berichtet am 3. Januar 1932 in seinem Tagebuch (x034/-570): >>Ich arbeite meine erste Rede für den Sportpalast aus. ... Der Sportpalast ist die Tribüne, von der aus wir in Berlin zu dieser Riesenstadt sprechen.<<

06.01.1932

Deutsches Reich: Die "Leipziger Volkszeitung" verlangt am 6. Januar 1932 die Ausweisung des ausländischen Hochverrätters Hitler.

15.01.1932

Deutsches Reich: Am 15. Januar 1932 sind im Deutschen Reich 5.966.000 Menschen arbeitslos.

17.01.1932

Deutsches Reich: Das Reichsverkehrsministerium informiert die Presse am 17. Januar 1932 über die durchgeführte Numerierung der deutschen Fernstraßen (von Nr. 1 bis Nr. 138). Die Nr. 1 ist die Reichsstraße von Aachen nach Königsberg.

18.01.1932

Deutsches Reich: Die Reichsregierung veröffentlicht am 18. Januar 1932 die bisher gezahlten Reparationsleistungen.

Danach hat das Deutsche Reich von 1921-1931 Sach- und Finanzleistungen (jedoch ohne Gebietsverluste) in Höhe von 53,155 Mrd. Gold- bzw. Reichsmark an die Siegermächte erbracht (x034/573).

22.01.1932

Deutsches Reich: Joseph Goebbels berichtet am 22. Januar 1932 in seinem Tagebuch (x034/-573-574): >>... Jetzt sind die Brücken endgültig abgebrochen. Nun heißt es Kampf, bis der Gegner zur Strecke gebracht ist. ...

Mit dem Führer über die weitere Zukunft gesprochen. Besonders mein späteres Amt wird in Aufgaben und Kompetenzen näher umrissen. Gedacht ist an ein Volkserziehungsministerium, in dem Film, Radio, neue Bildungsstätten, Kunst, Kultur und Propaganda zusammengefaßt werden. Ein revolutionäres Amt ...<<

Der deutsche Historiker Harald Steffahn schreibt später über Joseph Goebbels in den Jahren 1932-1938 (x051/219-220): >>(Goebbels, Joseph) ... Er ersann immer neue Kunstgriffe der Massenlenkung. Wo heute dergleichen angewandt wird, steht Goebbels häufig unsichtbar als Lehrmeister dahinter.

Auch setzte er die neuen Medien Funk und Film konsequent als Propagandamittel ein - was freilich erst nach der Machtergreifung möglich war. Sie wurden ebenso wie Presse, Literatur, Musik und Kunst der 1933 gegründeten Reichskulturkammer unterstellt.

Goebbels' Zugriff blieben als Reichsminister für "Volksaufklärung und Propaganda" (13.3.33) nur wenige Sektoren der Kunstentfaltung entzogen: die preußischen Staatstheater, in denen Göring relative Freiheiten walten ließ, die Architektur, die Bauliebhaber Hitler sich selber lenkend vorbehielt.

Goebbels war es v.a., der den fruchtbaren, z.T. dominierenden Einfluß jüdischer Schriftsteller, Journalisten, Künstler aus dem deutschen Kulturleben verbannte, da die Berufsausübung auf diesen Gebieten "arische" Herkunft voraussetzte.

Auf der anderen Seite war Goebbels klug genug, inmitten diktiert Weltanschauung Inseln der Gemütsberuhigung zu dulden. Zahllose Lustspielfilme bis in die spätesten Tage des Regimes waren von jedem politischen Beiklang frei.

Als Presseherrscher (Presseanweisungen) sorgte Goebbels dafür, daß der nationalsozialistische Staat nach innen und außen mit einer einzigen Stimme sprach. Die entscheidenden innen- und außenpolitischen Schritte wurden jeweils mit Kampagnen vorbereitet, begleitet und gerechtfertigt. Einzelne fremde Übergriffe im erhitzten nationalen Klima nutzte Goebbels zu Pressefeldzügen maßloser Hetze aus. Er konnte unversehens "gesundes Volksempfinden" mobilisieren und war der Hauptorganisator des Pogroms der Kristallnacht (9./10.11.38).

Als oberster Meinungsdirigent trug er maßgeblich dazu bei, die Massenverbrechen an den Juden (im Krieg) atmosphärisch vorzubereiten. Ebenso festigte er, neben Heß und Schirach, den Führerkult.

Trotz aller Loyalität zu Hitler litt dessen Vertrauen zu seinem Paladin in den späten 30er Jahren wegen seiner Liebesaffären. Goebbels, seit 1931 mit Magda, geschiedene Quandt, verheiratet, erregte Aufsehen wegen seiner Leidenschaft für die tschechische Schauspielerin Lida Baarova. Hitler, der nach der Affäre um Blomberg keinen zweiten öffentlichen Eheskandal in hohen Rängen duldete, rief Goebbels zur Ordnung. ...<<

28.01.1932

Deutsches Reich: Reichspräsident Hindenburg informiert Reichskanzler Brüning am 28. Januar 1932 schriftlich über gewisse Vorbedingungen für eine erneute Kandidatur (x034/575):

>>Ich bin nur dann bereit, erneut das Amt des Reichspräsidenten zu übernehmen, wenn ich davon überzeugt bin, daß mein Verbleiben in diesem Amt eine vaterländische Notwendigkeit ist. Ich kann ferner eine Kandidatur nur dann übernehmen, wenn sie nicht auf den geschlossenen Widerstand der gesamten Rechten stößt und meine Wiederwahl im ersten Wahlgang als gesichert angesehen werden muß.<<

29.01.1932

Deutsches Reich: Kurt von Schleicher meint am 29. Januar 1932 zur Hitlers Kandidatur für die Wahl des Reichspräsidenten (x034/575): >>... (Hitler) sei ein unklarer Mann, der auf keine Frage mit "ja" oder "nein" antworte, sondern immer etwas ganz Verschwommenes daherrede. Er wisse auch sicher gar nicht, was er wolle. ... Eine Wahl Hitlers ... würde den Bürgerkrieg bedeuten. ...<<

31.01.1932

Deutsches Reich: Am 31. Januar 1932 sind im Deutschen Reich 6.041.000 Menschen arbeitslos.

02.02.1932

Großbritannien: Der Erzbischof von York kritisiert am 2. Februar 1932 während einer Predigt den Kriegsschuldparagraphen 231 des Versailler Vertrages.

04.02.1932

Deutsches Reich: Joseph Goebbels berichtet am 4. Februar 1932 in seinem Tagebuch (x034/576): >>Um es auf die einfachste Formel zu bringen: Groener muß fallen, dann Brüning, dann Schleicher. Eher werden wir niemals die ganze Macht bekommen.<<

Am 4. Februar 1932 werden die Festpreise für Arzneien aufgehoben und der Bierpreis gesenkt.

10.02.1932

Deutsches Reich: Der Unternehmer Robert Bosch (1861-1942) warnt am 10. Februar 1932 vor den radikalen Parteien (x034/577): >>... Durch einen Diktator kann man wohl ein Volk regieren, nicht aber die Wirtschaft.<<

Die preußischen Staatstheater in Kassel und Wiesbaden sowie zwei Berliner Theater müssen am 10. Februar 1932 wegen Geldmangel schließen.

15.02.1932

Deutsches Reich: Hindenburg erklärt sich am 15. Februar 1932 trotz seines Alters von 84 Jahren bereit, nochmals für den Posten des Reichspräsidenten zu kandidieren (x034/578): >>... (Er habe es) nicht für verantwortbar gehalten, ... seinen Posten in schwerer Zeit eigenmächtig zu verlassen! ...<<

Am 15. Februar 1932 sind im Deutschen Reich 6.127.000 Menschen arbeitslos.

25.02.1932

Deutsches Reich: Im Reichstag wird am 25. Februar 1932 die erneute Kandidatur Hindenburgs für die Reichspräsidentenwahlen bekanntgegeben.

Hindenburg begründet am 25. Februar 1932 in privaten Aufzeichnungen seine erneute Kandidatur wie folgt (x034/581): >>... Ich habe die mir angebotene Kandidatur angenommen in dem Gefühl, eine vaterländische Pflicht damit erfüllen zu müssen. ... Das Endurteil über mich überlasse ich getrost der Geschichte.<<

Der "Schriftsteller" Adolf Hitler wird am 25. Februar 1932 durch das Braunschweigische Staatsministerium zum Regierungsrat des Landeskultur- und Vermessungsamtes der Stadt Braunschweig ernannt und als Sachbearbeiter bei der Braunschweigischen Gesandtschaft in Berlin beschäftigt. Nach mehreren vergeblichen Versuchen erhält der ehemalige Österreicher Hitler endlich die dringend erforderliche deutsche Staatsbürgerschaft.

26.02.1932

Deutsches Reich: Ein Mißtrauensantrag der DVP gegen die Reichsregierung wird am 26. Februar 1932 mit 289:264 Stimmen der Reichstagsabgeordneten abgelehnt.

Hitler, der sich jetzt als deutscher Staatsbürger endlich um ein öffentliches Amt im Deutschen Reich bewerben kann, leistet am 26. Februar 1932 in der Braunschweigischen Gesandtschaft in Berlin den Beamteneid.

Hitler erklärt damals gegenüber den zahlreichen Gratulanten (x034/581): >>Mir brauchen Sie nicht gratulieren. Aber Deutschland!<<

Der 1. Berliner Bürgermeister Friedrich Lange berichtet am 26. Februar 1932 (x034/581): >>... Meine jüdischen Bekannten stehen dem Nationalsozialismus mit seiner ausgesprochen antisemitischen Tendenz in überraschender Sorglosigkeit gegenüber.<<

29.02.1932

Deutsches Reich: Am 29. Februar 1932 sind im Deutschen Reich 6.128.000 Menschen arbeitslos.

02.04.1932

Deutsches Reich: Reichswehrminister Wilhelm Groener schreibt am 2. April 1932 an Gene-

ralmajor a.D. von Gleich (x243/39): >>... Die Legalitätserklärungen der SA-Führer am laufenden Bande ... lassen sich taktisch recht gut verwerten. Die SA's untergraben sich dadurch selbst ihre Existenzberechtigung. ...

Man wird ... darangehen müssen, die Nazis regierungsfähig zu machen, da die sicherlich noch mehr anwachsende Bewegung durch Gewalt nicht mehr unterdrückt werden kann. Die Nazis dürfen selbstverständlich nirgends allein an die Regierung gelassen werden, schon gar nicht im Reich. Aber in den Ländern wird der Versuch ... gewagt werden müssen. ...

Die Reichsregierung steht unerschüttert, ... freilich sollte er (Brüning) auf außenpolitischem und wirtschaftlichem Gebiet bald einige Erfolge erringen. ... Wenn es den Menschen in Stadt und Land wirtschaftlich besser ginge, würde der Nazispuk bald zerstoßen sein. ...<<

04.04.1932

Deutsches Reich: In München veröffentlicht die bayerische Regierung am 4. April 1932 nationalsozialistische Putschpläne.

Der Lehrer Alfons P. Schwartz aus Kehl kehrt am 4. April 1932 als letzter deutscher Kriegsgefangener des 1. Weltkrieges aus Französisch-Guayana (von 1852-1938 französische Strafkolonie in Südamerika) in die Heimat zurück.

06.04.1932

Deutsches Reich: Die SPD setzt sich am 6. April 1932 während des Wahlkampfes zur Reichspräsidentenwahl für Hindenburgs Wiederwahl ein (x256/110): >>Hitler statt Hindenburg, das bedeutet Chaos und Panik in Deutschland und ganz Europa, ... Vernichtung aller staatsbürgerlichen Freiheiten, der Presse, der politischen, gewerkschaftlichen und Kulturorganisationen.

Gegen Hitler! Das ist die Losung ...<<

10.04.1932

Deutsches Reich: Der 84jährige Reichspräsident Hindenburg wird am 10. April 1932 mit 19,3 Millionen Stimmen (überwiegend von "Sozis und Katholen") wiedergewählt. Der alte Mann schlägt Hitler (13,4 Millionen) und Thälmann (3,7 Millionen Stimmen) eindeutig (x034/588).

Goebbels triumphiert damals trotz Hitlers Niederlage (x034/588): >>... Thälmann hat kläglich versagt. Seine Niederlage ist unser größter Sieg.<<

Reichsinnenminister Wilhelm Groener fordert Reichskanzler Brüning damals noch vor Bekanntgabe des Wahlergebnisses schriftlich auf, unverzüglich entschieden gegen SS und SA vorzugehen (x034/588): >>... Die Ereignisse der letzten Wochen lassen keinen Zweifel mehr, daß der psychologische Augenblick zur Auflösung der militärähnlichen Organisationen der NSDAP gekommen ist.<<

13.04.1932

Deutsches Reich: Nach Hitlers Wahlniederlage läßt Reichskanzler Brüning am 13. April 1932 durch die Notverordnung zur Sicherung der Staatsautorität sämtliche militärähnlichen Organisationen (zu diesem Zeitpunkt etwa 400.000 SA-Männer und 100.000 SS-Männer) der NSDAP verbieten.

Reichskanzler Brüning versucht danach trotz fehlender Mehrheit, die Arbeitsfähigkeit des deutschen Reichstages zu erhalten. Brüning gelingt es zwar, die Staatsausgaben um 38 % zu senken, aber die SPD und andere bürgerliche Parteien lehnen Brünings Realpolitik weiterhin grundsätzlich ab.

15.04.1932

Deutsches Reich: Reichspräsident Hindenburg fordert Reichsinnenminister Groener am 15. April 1932 auf, die restlichen militärähnlichen Organisationen der anderen Parteien zu verbieten. Die Schutzformationen (Schufo) des Reichsbanners lösen sich daraufhin noch selben Tag freiwillig auf.

Am 15. April 1932 sind im Deutschen Reich 5.934.000 Menschen arbeitslos.
30 % der deutschen Handelsflotte werden vorübergehend stillgelegt.

16.04.1932

Deutsches Reich: Der Diplomat und Schriftsteller Harry Graf Kessler berichtet am 16. April 1932 über das Verbot der militärähnlichen Organisationen (x034/590): >>Wenn die Aktion aber wirklich mit vollem Ernst und gründlich durchgeführt worden ist, dann bedeutet sie den größten Umschwung in unserem öffentlichen Leben seit der Niederwerfung des Spartakisten-Aufstandes im März 1919.<<

30.04.1932

Deutsches Reich: Am 30. April 1932 sind im Deutschen Reich 5.737.000 Menschen arbeitslos.

01.05.1932

Deutsches Reich: Die Stadt Essen stellt wegen Geldmangel am 1. Mai 1932 die Arbeitslosenfürsorge ein.

Die Lufthansa setzt am 1. Mai 1932 erstmalig das Großflugzeug "Ju 52/3 m" ein.

Von diesem robusten und sicheren Flugzeug ("gute alte Tante Ju") werden später insgesamt 4.835 Flugzeuge gebaut. Das letzte Flugzeug wird noch im Jahre 1964 eingesetzt.

08.05.1932

Deutsches Reich: Reichskanzler Brüning lehnt am 8. Mai 1932 während einer Rede vor ausländischen Reportern weitere Reparationszahlungen ab.

Joseph Goebbels berichtet am 8. Mai 1932 in seinem Tagebuch (x034/593): >>Der Führer hat eine entscheidende Unterredung mit Schleicher. ... Alles geht gut. ... Brüning soll in den nächsten Tagen schon fallen.<<

24.05.1932

Deutsches Reich: Reichskanzler Brüning berichtet am 24. Mai 1932 vor dem Auswärtigen Ausschuß über die deutsche Außenpolitik (x034/595): >>Wenn man 13 Jahre lang gekämpft hat, ... wenn man bereits bis zu dem Punkt gekommen ist, von dem aus man wie auf der Rennbahn das Ziel vor sich sieht, wenn man dann weiter vorwärts kommt und das Ziel schon in nächster Nähe sieht, dann darf man eben nicht unentschlossen werden. ...<<

28.05.1932

Deutsches Reich: Goebbels berichtet am 28. Mai 1932 über die damaligen Zustände im Preußischen Landtag (x191/52-53): >>Im Plenum kommt es zum Ausbruch der bis zur Siedehitze angespannten Erregung. Einer von uns wird von den Kommunisten als Mörder beschimpft. Der bolschewistische (!) Fraktionsführer Pieck provoziert auf das maßloseste von der Rednertribüne herab.

Ein Kommunist schlägt einem Parteigenossen mitten ins Gesicht. Das ist das Signal zur Abrechnung. Sie ist kurz, aber bündig, und wird mit Tintenfassern und Stühlen ausgefochten. In 3 Minuten sind wir allein im Saal. Die Kommunisten sind herausgeprügelt, während die Mittelparteien in der vorzeitigen Flucht ihr Heil gesucht haben.

Unsere Fraktion singt das Horst-Wessel-Lied. 8 Schwerverletzte aus verschiedenen Parteien. Das war ein warnendes Beispiel. So allein kann man sich Respekt verschaffen. Das Plenum bietet den Anblick einer grandiosen Verwüstung.

Wir stehen als Sieger auf den Trümmern. ...<<

Der deutsche Historiker Heinrich Bennecke (1902-1972) schreibt später über eine Rede des deutschen Reichskanzlers Brüning vor ausländischen Journalisten vom 28. Mai 1932 (x245/-289-290): >>Obgleich der deutsche Reichskanzler mit der Bemerkung begann, daß er allein "zu innerdeutschen Problemen Stellung nehmen" wolle, war klar, daß Brüning, der zugleich deutscher Außenminister war, mit seiner Rede außenpolitische Absichten verband.

Neue Reparationsverhandlungen standen bevor, und Presse und Diplomaten des Auslandes

sollten auf die außerordentlichen wirtschaftlichen Schwierigkeiten Deutschlands eindringlich hingewiesen werden: "Das fundamentale Problem, das uns – fast wörtlich genommen – Tag und Nacht beschäftigt, ist das Problem der Arbeitslosen."

Diese "neue Plage der Menschheit" habe Deutschland mit einer "unheimlich drückenden Schwere" getroffen. Unter den 6 Millionen Arbeitslosen, "deren Geschick die gleiche Anzahl von Angehörigen" teile – also insgesamt ein Fünftel des deutschen Volkes – befänden sich 2 Millionen – also zwei Drittel der Arbeitslosen – die jünger als 25 Jahre seien. Das bedeute, daß diese jungen Menschen, "die das Leben vor sich haben", keine Arbeitsstätten finden könnten.

Seine Zuhörer fragte der deutsche Reichskanzler: "Wundert Sie, meine Damen und Herren, daß in den Herzen und Sinnen dieser Jugendlichen ein Radikalismus aufquillt, der nur von Untergang und der Zerschlagung alles Bestehenden Besserung erwartet und auf ihn ihre triebmäßigen Hoffnungen setzt?"

Zudem sei die Höhe der Unterstützung der Arbeitslosen innerhalb von 4 Jahren "pro Unterstützungsempfänger mit Familienzuschlägen" von annähernd 90 Mark auf fast die Hälfte, "etwa 50 Mark zurückgegangen". Dieser Satz stelle, angesichts der Notwendigkeit, "daß damit alle Ausgaben auch der Wohnung usw. bestritten werden müssen, in unserem Klima und bei den Lebensbedingungen in Deutschland einen erschreckenden Tiefstand dar."

Die Schlußfolgerung aus diesen bedrückenden Umständen lautet: "Bei einem gewissen Tiefstand der Lebenshaltung verschwindet (mit) psychologischer Zwangsläufigkeit die Geneigtheit, irgendwelcher Belehrung, irgendwelcher Argumente der Staatspolitik oder der Vernunft zugänglich zu sein. ...<<

29.05.1932

Deutsches Reich: Reichspräsident Hindenburg fordert Reichskanzler Brüning am 29. Mai 1932 in Berlin zum Rücktritt auf.

Hermann Pünder (1888-1976, Staatssekretär der Reichskanzlei) schreibt damals über dieses außerordentliche, erstaunliche Ereignis (x034/593): >>Der Vortrag hat stattgefunden. Das Spiel ist aus.<<

Joseph Goebbels berichtet danach am 29. Mai 1932 in seinem Tagebuch (x034/595): >>Das ist der erste große Streich. Wenn es so im ganzen Land wird, dann gibt's kein Halten mehr.<<

Am 29. Mai 1932 ergeben die Landtagswahlen in Oldenburg folgende Sitzverteilung (x034/595): SPD 9, KPD 2, DStP 1, Zentrum 7, DNVP 2, NSDAP 24 und Oldenburgisches Landvolk 1 Sitz.

30.05.1932

Deutsches Reich: Reichskanzler Heinrich Brüning, der sich unermüdlich für die Wiederwahl Hindenburgs eingesetzt hatte, muß am 30. Mai 1932 mit dem Kabinett der bürgerlichen Mitte zurücktreten, weil Hindenburg ihn nicht mehr unterstützt.

Reichskanzler Brüning fällt letzten Endes den Intrigen der Berater des Reichspräsidenten (wie z.B. Franz von Papen, General von Schleicher) und dem Widerstand der ostdeutschen Großgrundbesitzer zum Opfer (sogenannter "Agrar bolschewismus": Einige hochverschuldete ostpreußische Güter sollten damals an deutsche Siedler verteilt werden).

Reichspräsident Hindenburg führt nach Brünings Rücktritt umgehend Gespräche mit den SPD-Politikern Löbe, Wels und Breitscheid sowie Hitler und Göring von der NSDAP, um eine neue Regierung zu bilden.

Der Diplomat und Schriftsteller Harry Graf Kessler berichtet am 30. Mai 1932 über den Rücktritt des Reichskanzlers Brüning (x034/596): >>Hintertreppen-Einflüsse haben ihren Willen durchgesetzt wie zu Zeiten Eulenburgs und Holsteins. Damit ist eine wesentliche Verschärfung der Weltkrise eingetreten. ... Der heutige Tag bedeutet das vorläufige Ende der parlamentarischen Republik.<<

"Das große Lexikon des Dritten Reiches" berichtet später über Heinrich Brüning (x051/91-92): >>Brüning, Heinrich, geboren in Münster 26.11.1885, gestorben in Norwich (USA) 30.3.1970, deutscher Politiker; Studium der Philosophie, Geschichte und Volkswirtschaft; als Offizier im 1. Weltkrieg "prägendes Fronterlebnis"; seit 1919 in der katholischen christlichen Gewerkschaftsbewegung, 1920-30 deren Geschäftsführer; 1924-33 MdR für das Zentrum, 1929 Fraktionsvorsitzender, Finanzexperte seiner Partei, wurde am 30.3.30 nach Bruch der Großen Koalition (H. Müller) in der sich verschärfenden Weltwirtschaftskrise zum Reichskanzler berufen.

Mit seinem Kabinett der bürgerlichen Mitte ohne Fraktionsbindung leitete er ein drastisches Sanierungsprogramm ein, das den Haushalt konsolidieren und eine Ende der Reparationen bringen sollte.

Beide Ziele wurden um den Preis einer dramatischen Krisenverschärfung erreicht, die den radikalen Parteien, insbesondere den Nationalsozialisten, Erdrutschsiege in den nächsten Wahlen bescherte und parlamentarische Mehrheiten für Brüning illusorisch machte. Er führte, seit Oktober 31 auch Außenminister, die Regierung weiter als Präsidialkabinett und toleriert von der SPD.

Ausgerechnet sein Einsatz für die Wiederwahl Hindenburgs als Reichspräsident minderte seinen Einfluß, weil der Präsident ihm verübelte, daß der Sieg über Hitler (April 32) nur "mit Sozis und Katholen" (SPD und Zentrum) gelang. Die Präsidentenberater schwärzten zudem Brünings Osthilfe-Programm bei Großgrundbesitzer Hindenburg als "Agrarbolschewismus" an, so daß Brüning die letzte politische Stütze verlor und am 30.5.32 demissionierte.

Die Regierung Brüning markiert mit der Entmachtung des Parlaments den Übergang vom demokratischen zum autoritären System. Sie förderte außerdem mit dem harten Sparkurs die Republikverdrossenheit und schuf zugleich die finanzielle Basis für die Schuldenpolitik Hitlers zur Konsolidierung seiner Herrschaft (Arbeitsbeschaffung).

Vergeblich wandte sich Brüning 1933 gegen das Ermächtigungsgesetz; als neuem Vorsitzenden der Zentrumspartei (Mai 33) blieb ihm nur noch der Auflösungsbeschluß am 5.7.33.

Im Juni 34 ging er ins Exil, war 1939-50 Professor in Harvard und 1951-54 in Köln; politischen Einfluß gewann er nicht mehr. 1970 erschienen seine "Memoiren 1918-34".<<